

Preiset den Herrn! Pater Bobby begrüßt euch wieder im Namen Jesu Christi. Der Friede sei mit euch!

Liebe Brüder und Schwestern, heute sind wir am 9. Tag unserer Bibelreise bis Pfingsten 2022 angekommen; gemeinsam haben wir uns auf diese spirituelle Pilgerreise begeben. Ich hoffe und bete für euch alle, die ihr euch den Vorsatz gesetzt habt, die Hl. Schrift getreu und regelmäßig zu lesen. Heute am 9. Tag hatten wir in Genesis die Kapitel 17 und 18, in Ijob Kapitel 9 und im Matthäusevangelium Kapitel 9 zu lesen. Ich hoffe, dass ihr alles zu Ende gelesen habt. Ich danke euch nochmals für eure Gebete; ich fühle die Gegenwart Gottes und die starke Kraft eurer Gebete. Heute konnten wir uns etwas ausruhen, da wir Zwischenstation in einem unserer Exerzitzentren in Assam einlegen konnten. Mit Gottes Gnade werden wir morgen Abend unser Ziel erreichen. Halleluja.

Die erste Botschaft für heute finden wir in Genesis Kapitel 18, als Gott Abrams Namen in Abraham umänderte. Welcher Sinn liegt in dieser Namensänderung in Abraham? Hierzu möchte ich euch den Kommentar des Hl. Ambrosius von Mailand zum 17. Kapitel des Buchs Genesis mitgeben, der dazu niederschrieb: „Gott hat Abrams Namen durch die Hinzufügung von Buchstaben geändert. Anstelle eines nutzlosen Vaters tritt nun der erhabene Vater, der auserwählte Vater, das heißt, aus dem einfachen Vater wird der Vater eines Sohnes. Er war nutzlos, als er Gott noch nicht erkannt hatte, und wurde zum Auserwählten, nachdem er Gott erkannt hatte. Er wurde zum Vater durch das Kind der Sklavin; er war aber noch nicht Vater eines Sohnes. Er war noch kein vollwertiger Vater, da dieses Kind unehelich geboren wurde. Erst als Sara ihr Kind geboren hatte, wurde er zum Vater eines Sohnes. Jetzt geht Gott einen Bund mit diesem Mann ein, nachdem er seinen Namen abgeändert hat und ab sofort die volle Autorität über Abraham übernimmt. Bevor Er aber diesen Bund einging, warnte ihn Gott noch einmal eindringlich (Genesis 17.1): *„Ich bin Gott, der Allmächtige. Geh vor mir und sei untadelig!“*

Als er 86 Jahre alt war, bekam er ein uneheliches Kind, seinen Sohn Ismael. Gott lässt ihn 16 Jahre warten, bevor Er diesen geistigen Bund mit ihm als 99-jährigen eingeht und seinen Namen ändert. Dadurch zeigt Gott, dass Er ihn in Seine eigene Familie aufnimmt. Dieser neue Name symbolisiert so die neue schöne geistige Beziehung zu Gott. Das tut Gott, wenn Er uns erneuern will. So lesen wir im Buch Jesaja 62,2: *„Dann sehen die Nationen deine Gerechtigkeit und alle Könige deine Herrlichkeit. Man ruft dich mit einem neuen Namen, den der Mund des HERRN für dich bestimmt.“* Der Mund des Herrn verkündet demnach einen neuen Namen für dich. Dies bewirkt der Hl. Geist: Er erneuert einen jeden von uns, wenn wir bereit sind, unser Leben Gott zu übergeben. Preiset den Herrn!

Liebe Schwestern und Brüder, wir haben noch eine weitere Botschaft aus Genesis 18, als Abraham Gott in seinem Haus empfing, der in der Gestalt von drei Fremden zu ihm kam. Abraham war sich nicht bewusst, dass es Gott selbst war, der in sein Haus eintrat. Gott hatte ihm keine Vision geschickt, um ihm anzukündigen, dass Er kommen würde und Abraham sich bereit machen sollte. Abraham saß am Eingang seines Zeltes und im Hitzeflimmern des Tages sah er drei Menschen auf sich zukommen. Es war ein sehr heißer Tag und wir lesen, wie liebevoll, mit welchem Eifer und Respekt er diese Menschen aufnahm und bewirtete. Dadurch erhielt er einen Segen. Im Verlauf der COVID-19-Pandemie haben wir erlebt, wie schwer die Zeiten geworden sind und wie misstrauisch die Menschen miteinander umgehen.

Niemand heißt mehr Gäste willkommen; wir haben alle Angst vor der Begegnung mit anderen Personen, auch, dass wir uns von diesen mit dem Virus anstecken könnten. Diese Bibelstelle birgt eine tiefe geistige Bedeutung in sich. Gastfreundschaft ist etwas sehr Wichtiges und wird immer belohnt. Zunächst erhalten wir menschliche Dankbarkeit; darüber hinaus, was noch weitaus wichtiger ist, belohnt uns Gott dafür. Wir alle sind Gast auf Erden. Wir haben hier nur ein vorübergehendes Zuhause und werden in Hast von hier wieder aufbrechen. Deshalb wollen wir darauf achten, die Gastfreundschaft nicht zu missachten, damit uns der Eintritt in das Zuhause aller Heiligen am Ende unseres Lebens nicht verwehrt wird.

Aus diesem Grund sagt uns unser Erlöser im Evangelium (Lk 16,9): *„Ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit ihr in die ewigen Wohnungen aufgenommen werdet, wenn es zu Ende geht!“* Wir alle sind oft unterwegs, oft auf Reisen. Wenn wir also Gastfreundschaft verwehren, verwehren wir diese auch uns selbst. Ich muss mich dessen würdig erweisen, was ich anderen gegenüber zeige. Wenn keiner mehr Gäste willkommen heißt, wo findet dann ein Reisender einen Ort zum Rasten? Auf meiner Reise hatte ich ein schönes Erlebnis. Aufgrund der COVID-19-Situation hatten wir uns vorgenommen, nirgends einzukehren, um niemandem zur Last zu fallen, damit niemand sich vor uns als potentiellen Virusüberträgern fürchten muss. Auf unserer langen Reise von Delhi hatten wir vorgestern eine SMS von Ordensschwestern bekommen, die auch an unserer geistigen Bibelreise teilnehmen, die erfahren hatten, dass wir auf Durchreise sind. Wir wollten sie zuerst nicht besuchen, aber die Schwestern bestanden darauf, dass wir vorbeikommen und ließen uns wissen, dass dies eine große Ehre für sie sei. Sie haben uns dann so wunderbar bewirtet und auch noch Essen mit auf den Weg gegeben. Wir fragten sie, ob sie denn keine Angst hätten, sich an Corona anzustecken, da wir ja aus Delhi kamen. Eine der Schwestern sagte dann Folgendes zu uns: *„Was ist denn schon Corona? Die Liebe hat keine Angst vor Corona.“* Wisst ihr, die Liebe hat in der Tat keine Angst vor irgendeinem Virus, da die vollkommene Liebe die Angst besiegt. Das heißt natürlich nicht, dass ihr die erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang miteinander nicht einhalten sollt.

Und trotzdem gibt es Menschen, bei denen die Liebe die Furcht überwindet. Es gibt ein wunderbares Zitat von Ephräm dem Syrer, dessen Festtag wir heute begehen. Er sagt bezüglich dieser Bibelstelle, dass Abraham voller Freude auf diese Fremden zulief; diese Liebe zu den Fremden kam zum Ausdruck durch die Hast, mit der er ihnen entgegengeilte. Der Herr, der am Zelteingang stand, offenbarte sich deshalb später durch einen der drei Fremden. Abraham warf sich in Ehrfurcht vor Ihm nieder und sagte: *„Mein Herr, wenn ich Gnade in deinen Augen gefunden habe, geh doch nicht an deinem Knecht vorüber!“* Gott verwehrt es ihm nicht; die Antwort darauf lautete: *„Tu, wie du gesagt hast.“* Der Herr war in sein Haus gekommen und hatte seine Unterkunft gesegnet. *„Da lief Abraham eiligst ins Zelt zu Sara und rief: Schnell drei Sea feines Mehl! Knete es und backe Brotfladen! Er lief weiter zum Vieh, nahm ein zartes, prächtiges Kalb und übergab es dem Knecht, der es schnell zubereitete.“* Ihr seht, mit welcher Hingabe und Eifer er sich um die Gäste kümmerte. So erhielt er seinen Segen.

Später lesen wir, wie Abraham zum Fürsprecher für Sodom wird. Hier zeigt sich das innige Verhältnis zwischen Abraham und Gott. Gott öffnet Sein Herz gegenüber Abraham und schließt ihn in Sein Vertrauen. Abraham, der das Mitleid Gottes erfahren hatte, appelliert mutig an Gottes Barmherzigkeit für die Stadt Sodom. Dieser Mut Abrahams ist ein Ausdruck seiner Beständigkeit im Glauben. Wenn Gott uns zu Freunden macht, überträgt er uns die Verantwortung für die Welt und für andere. Gott lädt uns ein, so wie Er zu denken, so wie Er zu handeln und Fürsprache zu halten. Es gefällt Gott, wenn

wir wissen, mit einer Notsituation umzugehen, dass wir Ihn anflehen sollen. Das ist das, was Gott von uns in Seiner Barmherzigkeit möchte. Gott selbst erklärt: „Ich möchte nicht, dass die Bösen sterben, sondern möchte, dass sie ihre bösen Wege aufgeben und umkehren.“ Deshalb sagt uns das Wort Gottes eindrücklich im Buch Ezechiel 22, 30: *„Da suchte ich unter ihnen einen Mann, der eine Mauer baut und vor mir für das Land in die Bresche tritt, damit ich es nicht vernichten muss; aber ich fand keinen.“* Das bedeutet, dass Gott auf der Suche nach Menschen ist, die bereit sind, Fürsprache zu halten und für die Menschen in ihrer Umgebung zu bitten. Deshalb ist Fürbitte so wichtig. Eine Person, die zum Freund Gottes wird, wird automatisch zum Fürsprecher.

Liebe Kinder Gottes, möge das Wort Gottes heute eure Herzen berühren und eure Herzen mit der Sehnsucht erfüllen, für die Welt und für alle Menschen Fürsprache zu halten, die in Sünde leben. Damit wir dies erreichen, wollen wir Zeit vor dem Herrn verbringen und Ihn um Erbarmen für die ganze Welt anflehen. Abba Vater, habe Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt. Der Allmächtige Gott erfülle euch mit dem Wunsch, die Welt zu retten. Jesus Christus erfülle jeden von euch mit dem Wunsch, die Welt zu retten. Der Heilige Geist, der Geist der Fürsprache, der Geist des Gebets komme herab auf euch und bleibe bei euch allezeit. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.